DIE UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG AM MAIN • AUSGABE FÜR ALZENAU UND KAHLGRUND

Main Echo

JAHRGANG 2023 / NR. 256 | DIENSTAG, 7. NOVEMBER 2023 | MO. – FR. 2,40 EURO, SA. 2,60 EURO

prisma: Unser Programmheft für die ganze Woche **Beilage**

Umwelt: Billiggemüse für Deutschland im spanischen Naturparadies **S.2**

Landratsamt nach Drohmail evakuiert

Polizei: Spürhunde suchen nach Bombe

Von unserer Redakteurin
ROSALIE SPENGLER

ASCHAFFENBURG. Das Landratsamt Aschaffenburg ist am Montagmorgen gegen 10 Uhr nach einer Bombendrohung geräumt worden. Alle Mitarbeiter setzten ihre Arbeit im Home Office fort.

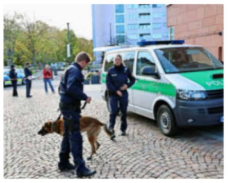
Die Bombendrohung an das Landratsamt sei bereits am Wochenende per Mail eingetroffen, wurde jedoch erst am Montagmorgen gelesen, sagte ein Polizeisprecher. Das Landratsamt verständigte sofort die Polizei. Mehrere Streifen rückten aus. Die Beamte sperrten das Gebäude weiträumig ab und durchsuchten mit Spürhunden die Räume nach der angedrohten Bombe.

Keine Gefährdung erkennbar

Laut Martin Kuhn vom Polizeipräsidium Unterfranken handelte es sich dabei um eine Vorsichtsmaßnahme. Es habe keine Gefährdungserkenntnisse gegeben, so Martin Kuhn. Die Polizei sehe die Drohung im Kontext mit ähnlichen Mails, die in den vergangenen Wochen deutschlandweit an Schulen und Ämter verschickt wurden. Kurz nach 11 Uhr waren die Maßnahmen abgeschlossen und die Polizei gab Entwarnung.

Internet-Trolle aktiv

Drohmails wie diese erhielten zuletzt auch Rundfunkanstalten wie das ZDF in Mainz oder größere Einrichtungen wie der Berliner Hauptbahnhof. Nach Recherchen des »Spiegel« und des ARD-Magazins »Kontraste« gehen diese Mails offenbar nicht wie zunächst anzunehmen von politischen Extremisten aus, sondern von sogenannten Internet-Trollen. Leuten also, die in der Vergangenheit bereits falsche Notrufe im Netz verbreiteten, um Polizei- oder Feuerwehreinsätze auszulösen.



Polizeihunde suchten das Landratsamt Aschaffenburg ab. Foto: Ralf Hettler

Polarlichter über dem Mainviereck

MÖMBRIS-NIEDERSTEINBACH. Ein seltenes Himmelsschauspiel fotografierte am Sonntagabend unser Leser Markus Pfarr über Mömbris-Niedersteinbach (Kreis Aschaffenburg): Polarlichter. Die waren über dem ganzen Rhein-Main-Gebiet und bis nach Franken hinein zu sehen. Generell ist die rötliche Färbung seltener, da sie in großen Höhen entsteht. Für Süddeutschland ist das rot typisch. Grünliche Polarlichter, wie man sie aus Skandinavien kennt, entstehen in niedrigeren Höhen. Laut Deutschem Wetterdienst stehen klarere Nächte bevor, so dass das Himmelsleuchten in den kommenden Nächten auch in Baden-Württemberg zu sehen sein wird.

Polarlichter entstehen nach Sonneneruptionen: Durch magnetische Kurzschlüsse im Schweif des Erdmagnetfeldes werden Teilchenströme erzeugt, die Luftteilchen zum Leuchten anregen. *str/dpa/Foto: Markus Pfarr*

Schnupfen, Husten und Corona

Infektionswelle: Wie es weitergeht, ist ungewiss – Experten raten vor allem Menschen ab 60 Jahren zur Impfung

Von dpa-Mitarbeiterin
SIMONE HUMML

BERLIN. Nahezu jeder kennt irgendjemanden, der gerade hustet oder schnieft. Die Virenmenge in Deutschland ist nicht nur gefühlt sehr groß, sondern auch statistisch belegt auf hohem Niveau. Tendenz steigend. Nach einer Erhebung des Robert Koch-Instituts (RKI) gab es 8500 Erkrankungen pro 100.000 Einwohner in der Woche vom 23. bis 29. Oktober. Das ist für diese Kalenderwoche der höchste Wert seit Beginn der Datenreihe 2011. In den Proben von Atemwegspatienten, die von Ärzten zu Laboren geschickt wurden, fanden sich vor allem Corona- und Erkältungserreger.

Eine Prognose für die weitere Saison ist laut RKI nicht möglich. Das hänge unter anderem davon ab, ob und wann weitere Erreger wie das Atemwegsvirus RSV oder Grippeviren dazu kommen und ob die bisher zirkulierenden Viren bleiben oder eher ablöst werden.

COVID-SYMPTOME

»Covid-19 beginnt oft wie andere Infektionen der Atemwege – etwa mit Halsschmerzen, Schnupfen oder Heiserkeit«, sagte Markus Beier, Bundesvorsitzender des Hausärztinnen- und Hausärzteverbandes. »Häufig kommt es auch zu Fieber, Kopfschmerzen oder Abgeschlagenheit. Allerdings kann man bei Covid-19 schwer einen typischen Verlauf beschreiben, da die Krankheit von Fall zu Fall sehr unterschiedlich verlaufen kann.« Geruchs- oder Geschmacksverlust wie zu Anfang der Pandemie wird laut RKI nicht mehr häufig beobachtet. Es mahnt: »Infizierte können bereits ein bis zwei Tage vor Symptombeginn ansteckend sein.«

Wichtig ist es laut Beier, umsichtig mit sich selbst und anderen umzugehen und sich daheim zu schonen, »wenn man spürt, dass man krank wird«. Das RKI rät generell: »Wer Symptome einer akuten Atemwegsinfektion hat, sollte drei bis fünf Tage und bis zur deutlichen Besserung der Symptomatik zu Hause bleiben.«

COVID-AUSSICHT

Wird es wieder mehr und auch schwerere Corona-Fälle geben? »Alle Einschätzungen gehen derzeit dahin, dass es zwar saison- und variantenbedingt wieder mehr Infektionen gibt, dass es aber bei der Erkrankungsschwere kaum zu Änderungen kommt«, sagte Hajo Zeeb vom Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie in Bremen. »Dennoch gilt: mehr Infektionen, mehr schwere Erkrankungen, weil es immer einen gewissen Anteil gibt, der nicht günstig verläuft.«

»Corona ist derzeit nicht das Thema der Intensivstationen«, berichtete Nina Meckel, Sprecherin der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin. Mit Blick auf den Winter verwies Meckel auf die vielen älteren Covid-Intensivpatienten. »Deshalb empfehlen wir auch dringend allen Menschen über 60 Jahren eine Grippeschutzimpfung sowie eine Auffrischung der Covid-Impfung in Absprache mit dem Hausarzt.«

IMPFEN

Das RKI rät Menschen ab 60 Jahren, aber auch solchen mit Grundleiden, zur Grippeschutzimpfung – und zwar von Oktober bis Mitte Dezember. Eine Basisimmunität gegen Corona haben Erwachsene laut RKI in der Regel nach zwei Impfungen und einer Erkrankung oder nach drei Impfungen. Menschen ab 60 Jahren oder solche, die durch einen schweren Covid-19-Verlauf gefährdet sind, empfiehlt das RKI Auffrischimpfungen jeweils zwölf Monate nach der letzten Impfung oder Erkrankung. Für gesunde Kinder und Jugendliche seien derzeit keine Covid-19-Impfungen notwendig. Ärzte impfen auch gegen Grippe und Covid gleichzeitig. »Es ist möglich, dass es bei einer gemeinsamen Verimpfung der Influenza- und Corona-Impfstoffe zu vermehrten vorübergehenden lokalen und systemischen Impfreaktionen wie beispielsweise muskelkaterartige Schmerzen an den Injektionsstellen oder etwas verstärkte Müdigkeit kommt«, sagte Hausarzt Beier.

WEITERER SCHUTZ

Das RKI rät, stets in die Armbeuge zu husten, Hände vom Gesicht fernzuhalten und sie regelmäßig zu waschen. Auch medizinische Masken könnten Übertragungen reduzieren. Zeeb hebt das Maskentragen zum Schutz anderer hervor: »Wenn man verhindern möchte, mit einem Atemwegsinfekt Menschen um sich herum anzustecken, kann dies gerade in engen Innenräumen sehr sinnvoll sein.« Gut sei es, Menschenansammlungen zu meiden.

DAS GESICHT

Netz-Ermittler

Thomas Goger ist Leitender Oberstaatsanwalt an der Generalstaatsanwaltschaft Bamberg. Gemeinsam mit seinen Kollegen ermittelt er in Fällen wie dem des Lehrers aus dem Kreis Aschaffenburg, der Kolleginnen auf der Toilette gefilmt und kinderpornografisches Material besessen haben soll. Er erklärt, wie Ermittler in solchen Fällen vorgehen und wo Herausforderungen liegen. **> Seite 3** *ves/Foto: dpa*

Die ungewisse Zukunft von Dokumenten im Internet

Der neue »Spessart«: Der Chef des Aschaffenburger Archivs spricht über die Digitalisierung historischer Zeugnisse

Als im März 2009 das Historische Archiv der Stadt Köln wegen Stadtbahn-Arbeiten einstürzte, starben zwei Menschen – und über 30 Kilometer Regale mit Archivgut stürzten in die Tiefe. Im Internet, so scheint es, sind Dokumente sicherer – geschützt jedenfalls vor Trümmern und Fluten.

Doch wer historische Zeugnisse digitalisiert, steht vor anderen Herausforderungen. Das ist eines der Themen, über die Joachim Kemper in einem Interview im soeben erschienenen November-Heft des »Spessart« spricht. Der Leiter des Aschaffenburger Stadt- und Stiftsarchivs, das die Digitalisierung auf vielfältige Weise vorantreibt, sagt in dem Gespräch: »Man kann nicht einfach sagen, bei digitaler Archivierung haben wir Ruhe für hundert Jahre.«

Denn niemand weiß heute, wie die digitale Welt im Jahr 2123 aussehen wird. Werden dann immer noch PDF-Dokumente und jpg-Bilder gebräuchlich sein?

Eher nicht, wenn man auf die rasante Entwicklung der Technik in den vergangenen Jahrzehnten blickt. Deshalb, so Archivchef Kemper, müsse man »alle paar Jahre schauen, wie die Fachdiskussion über die digitalen Formate läuft«. Die bis jetzt erstellten 528.000 Scans der historischen Bestände des Stadt- und Stiftsarchivs sollen auch in einigen Jahrzehnten auf Computern aufzurufen sein.

Dies gilt auch für aktuelle Internet-Inhalte der Stadt Aschaffenburg, für deren Aufbewahrung Kempers Behörde ebenfalls zuständig ist. »Datenbanken und Dokumente des Rathauses dürfen nicht einfach verschwinden, wenn ein Technik-System an seine Grenzen kommt«, sagt der 50-Jährige. »Die Sachen müssen dauerhaft gelesen werden können.«

Dies betrifft übrigens auch die Artikel dieser Zeitung: Dank der Digitalisierung werden Sie, liebe Leserinnen und Leser, diesen Beitrag auch in 35 oder 50 Jahren noch studieren können – falls Ihnen, was eher unwahrscheinlich ist, dann der Sinn danach stehen sollte. *Claus Morhart*

Ein Bild der Schreckemühle bei Schollbrunn schmückt den November-»Spessart«.

»Spessart« aus dem Medienhaus Main-Echo: Einzelheft 4,20 Euro, erhältlich in den Main-Echo-Servicestellen und im Pressehandel.

Anzeige

LOKALES

Show-Down

STADT UND KREIS ASCHAFFENBURG. Professionelles Fotoshooting mit Menschen mit Down-Syndrom räumt mit Vorurteilen auf. **> Seite 17**

Für die Zukunft

KARLSTEIN. Der Verein Kairos will in Karlstein ein außergewöhnliches Bauprojekt umsetzen – für mehrere Generationen und nachhaltig. **> Seite 20**

MAIN-ECHO.TV

Videos auf Abruf

Aktuelles, Events, spannende Menschen – in unserer Mediathek finden Sie über 4000 Videos aus der Region.

POLITIK

Nachrichten aktuell

Internationale und Bundespolitik durchgehend aktuell auf **www.main-echo.de**, **www.facebook.com/mainecho**

AUS ALLER WELT

60 Jahre Lavalampe

POOLE. Ein analoges Kultobjekt in einer digitalen Zeit – entstanden aus dem Design einer Eieruhr. **> Seite 8**

SPORT

Remis im Derby

LOHR-WOMBACH. Keinen Sieger gab es im Derby der Tischtennis-Landesliga zwischen Viktoria Wombach II und dem TV Marktheidenfeld. **> Seite 11**

Anzeige

ALZ 20045
4 198436 802407

Ein Produkt von Medienhaus Main-Echo